

GEDENKKIRCHE

MARIA REGINA MARTYRUM

Heckerdamm 232 | 13627 Berlin | www.gedenkkirche-berlin.de | 21. Februar 2021

Einheit des Geistes – ein vierzigster Brief

Erster Fastensonntag

Auf der Seite allen Lebens

von Pfarrer Lutz Nehk



Am Beginn der Fastenzeit werden wir eingeladen, auf deren Ende zu schauen – auf die Feier der Osternacht. Nach der Lichtfeier mit dem Feuer und der Osterkerze ist der Wortgottesdienst. Hier wird als erste Lesung aus dem Alten Testament der Bericht „Die Erschaffung der Welt“ vorgeschlagen. Er steht im 1. Kapitel des Buches Genesis. Sechs Tage lang kreierte der Schöpfergott die Welt. Am siebten Tag ruht er aus. Er sieht: Alles ist sehr gut. Doch es bleibt leider nicht so.

Gerade mal zwei Kapitel im Buch Genesis weiter fangen die Probleme an. Kapitel 3: Der „Fall des Menschen“ - gemeint ist der Sündenfall Adam und Evas. Kapitel 4: Kain und Abel – gemeint ist der Brudermord. Und schon im 6. Kapitel kommt Gott, der Herr, zu der Einsicht, „dass auf der Erde die Bosheit des Menschen zunahm und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens immer nur böse war. Da reute es den HERRN, auf der Erde den Menschen gemacht zu haben, und es tat seinem Herzen weh. Der HERR sagte: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen.“ (Gen 6,5-7) Hier nun kommt Noach ins Spiel und seine Arche und die Einsicht Gottes, doch nicht alle und alles durch die große Flut zu vernichten.

Die alttestamentliche Lesung des 1. Fastensonntags überspringt die Beschreibung der Sintflut. Sie überliefert uns gleich diese Zusage Gottes: „Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben.“ (Gen 9,11) Gott schließt einen Bund mit den Menschen, mit „allen lebenden Wesen“ (V16). Gott sagt „Ja!“ zum Leben – das ist nun sein Bund mit den Menschen. Sein „Nie wieder Vernichtung!“ besiegelt er mit dem „Bogen in den Wolken“. Er ist das Zeichen des Bundes zwischen Gott und „allen Wesen aus Fleisch auf der Erde“. (V16f)

Erstaunlich: Gott fordert keine Gegenleistung. Keine Vertragsklauseln, keine Bedingungen. Es ist zuerst eine vorbehaltlose Zusage. Ich stelle mir die Frage: Was aber könnte den meine Gegenleistung sein? Was wäre mein Beitrag zur Profilierung dieses Bundes. Ich will ja nicht nur Gnadenempfänger sein. Hier ist diese Erkenntnis für mich wichtig: Gott hat mit der Sintflut dem Menschen den Auftrag, die Schöpfung zu gestalten, nicht entzogen. Nein, er erneuert ihn vielmehr (vgl. V1).

Ich schließe mich dem „Nie wieder Vernichtung!“ Gottes an. Ich trachte danach, keinem Menschen, keinem Lebewesen irgendwie zu schaden. Ich stehe auf der Seite des Lebens. Das könnte meine Erfüllung des Bundes mit Gott sein.

[Beitrag anhören: Johannes Hospiz Münster](#)

„Gott hält mit uns aus“

Hirtenwort zur Fastenzeit 2021 von Erzbischof Heiner Koch



Fastenhirtenbriefe der Bischöfe an die Gläubigen ihres Bistums haben eine lange Tradition. Oftmals waren es lange, mehrseitige Schreiben, die die Priester am 1. Fastensonntag den Leuten anstatt einer Predigt zu verlesen hatten.

Im Erzbistum Berlin ist Bewegung gekommen in diese Tradition. Das Hirtenwort zur Fastenzeit gibt es natürlich weiterhin. Aber die Präsentation ist zeitgemäßer: Erzbischof Koch spricht selber zu den Menschen. Der Text kürzer und in einer Sprache, die nahe an Leben der Menschen ist.

[Erzbischof Koch sehen und hören](#)

[Das Hirtenwort lesen](#)

IGNATIANISCHE NACHBARSCHAFTSHILFE

Seit der Corona-Krise verschicken die österreichischen und deutschen Jesuiten in einem Newsletter jeweils am Samstag spirituelle Impulse und den Vorschlag für einen sonntäglichen Hausgottesdienst.

Möchten Sie diesen wöchentlich spirituellen Impuls erhalten? Dann melden Sie sich kostenlos für den Newsletter „Ignatianische Nachbarschaftshilfe“ an. Jeden Samstagmorgen informieren wir Sie darin auch über spirituelle Angebote.

[Anmelden](#)

Die nächsten Gottesdienste

Zweiter Fastensonntag 28. Februar 2021, 10.00 Uhr – Anmeldung ab Donnerstag, 25.02.2021

Anmeldung: über www.canisius.de | erinnerungskultur@erzbistumberlin.de | 030 30 10 29 60

Zu den Gottesdiensten bitte einen Zettel mit folgenden Angaben mitbringen:

Name/Vorname, Wohnort, Telefon oder E-Mail-Adresse

Ökumenisches Friedensgebet:

Donnerstag, 25. Februar 2021, 18.30 Uhr in der evangelischen Gedenkkirche

„Sei mir ein schützender Fels, eine feste Burg, die mich rettet.“ Ps 31

Zusammenstellung: Pfarrer Lutz Nehk | erinnerungskultur@erzbistumberlin.de